

## WAS BEDEUTET DAS SAKRAMENT

## DER BEICHTE FÜR SIE/DICH HEUTE?

Im März haben wir Ihnen und Euch nach den Gottesdiensten diese Frage gestellt. Und sehr viele und durchaus unterschiedliche Antworten erhalten. Vielen Dank an alle, die sich beteiligt haben!

Ein entlastendes therapeutisches Gespräch

Auseinandersetzung mit »Schuld« und Verantwortung; Entlastung; Frieden

Ich besuche seit der Kindheit keine Beichte in der traditionellen Form mehr, da ich damit sehr hässliche, demütigende Erfahrungen verbinde und dies eine Retraumatisierung für mich darstellt (Flashbacks) [57 J., weiblich]

Eine veraltete Praxis mit vielen (vielleicht auch unberechtigten) negativen Assoziationen. Der Mensch soll sich wegen vielem schlecht fühlen, gleichzeitig kann ein einzelnes Gebet viel wieder ausbügeln. [25 J., männlich]

Wenig, aber oft fehlt etwas [57 J., weiblich]

Die Möglichkeit, Vergebung zugesagt zu bekommen, wenn ich große Schuld auf mich geladen habe und dies bereue. [66 J., weiblich]

Fehler einzugestehen und sich aktiv Zeit für diese mitunter unangenehme und schmerzhaft Reflexion zu nehmen, um das eigene Verhalten in Zukunft noch stärker in Gottes Liebe verwurzeln zu können. [23 J., divers/nicht-binär]

In einer Welt, in der Moral eine so große Rolle spielt, erinnert mich die Beichte an das Einzige, welchem ich Rechtschaffenheit schuldig bin: Gott. [32 J., männlich]

Eine notwendige Reinigung der Seele. Ein Neubeginn. [52 J., weiblich]

Nach den Gewissenserforschungen und Reue in meinem Herzen zum Schluss kommen, dieses Unrecht, Böse nicht wieder zu tun. Und das kann man schaffen, wenn ich Gott bitte, diese Gnade mir zu geben. So müssen wir heute echte Beichtende sein.

Erleichterung.

Sehr ambivalentes Verhältnis, irgendwo zwischen miterlebtem Machtmissbrauch bis geistigem Missbrauch und Gleichgültigkeit auf Seiten des Priesters; daher sehr lange nicht mehr (w, 35 Jahre)

Sehr wichtig (1Joh. 1,9; Levitico 5,5, Matth. 5,24)

## WAS BEDEUTET DAS SAKRAMENT

## DER BEICHTE FÜR SIE/DICH HEUTE?

Ich bin einverstanden mit Beichte. Für mich Beichte ist Befreien von Sünde nach die Absolution von der Priester. Dann Gott hat auch die Sünde vergeben.

Gegenfrage: Warum wird das Sakrament in Frage gestellt? Wir ändern ja auch nicht das Sakrament der Taufe oder der Eucharistie – wenn es kein regelmäßiges Angebot für Beichtmöglichkeit gibt, ist die Hürde, sich einen Termin zu erfragen, doppelt hoch. (w, 49 Jahre, beichte regelmäßig)

Mir ist ehrlich gesagt schwierig, noch daran zu glauben. Gerade wenn ich etwas auf die Seele habe, freue ich mich mehr auf eine geistige Begleitung, als auf einen Priester, der zuhört und am Ende einfach sagt »Sagen Sie 3 Ave Maria. Sie sind vergeben. Gehen Sie in Frieden« (w, 33 Jahre)

Ich bin grundsätzlich froh, dass es das Sakrament der Beichte gibt (für den Fall, dass ich doch mal jemanden, z. B. bei einem Verkehrsunfall, umbringen sollte. Für den Alltag finde ich andere Formen der Versöhnung mit Gott besser.

Sehr wichtig! Meine Sünden bekennen vor Gott, um Vergebung bitten, aber sehr wichtig ist, dass ich es auch ehrlich bin.

Stress und schlechtes Gewissen, beiderseits.

Gefühl des Schauspielerns und »People Pleasing« – bereits als Kommunionkind (w, 43 Jahre)

Keine Teilnahme an Beichtgelegenheit seit Jahrzehnten. Zuviel »Sünder«-Haltung gefragt. (w, 60 Jahre)

Erlösung des Gefühls des schlechten Tuns und der schlechten Gedanken.

Das ist sehr wichtig, dass wir als Katholiken uns ein wenig Zeit (?) geben sollten, für mich ist ja sehr wichtig.

Ich hatte es noch nie mit Beichten, auch nicht als Kind. (w, 91 Jahre)

Ich weiß nicht, wann ich zuletzt beichten war. Ich habe es als eher formellen Akt erlebt. Und Machtgefälle ist ein Thema.

Nein, die Ohrenbeichte ist nicht mehr zeitgemäß und hatte auch viele Nachteile. Andererseits denke ich, dass in den sogenannten Bußandachten nicht immer eine gründliche Gewissenserforschung stattfindet. (w, 80 Jahre)

## WAS BEDEUTET DAS SAKRAMENT

## DER BEICHTE FÜR SIE/DICH HEUTE?

Dieses Sakrament ist in meinem Glauben sehr wichtig, aber als Ohrenbeichte tue ich mich seit Jahrzehnten schwer. Deshalb bin ich dann nicht mehr zur Beichte gegangen. (w, 85 Jahre)

Sehr viel. Es ist unverzichtbar

Ich schätze das Sakrament der Beichte sehr. Es hilft mir, mich mit Gott, mit den Mitmenschen und mir selber zu versöhnen. Und es hilft mir, achtsamer und liebevoller durchs Leben zu gehen.

Gewissenserforschungen. Im Hinschauen Gnade und Erlösung

Erleichterung

Für mich ist das Sakrament der Beichte ein kostbares Geschenk, das mir ganz persönlich durch die Lossprechung durch den Priester die Vergebung und Barmherzigkeit Gottes zusagt. Wie der verlorene Sohn darf ich mich von der liebevollen Umarmung Gottes umfassen wissen. Es wäre wünschenswert, wenn der Empfang dieses Sakraments in St. Petrus nicht nur zu Ostern und Weihnachten, sondern in einem bestimmten Rhythmus möglich wäre, z. B. monatlich oder vierteljährlich.

Es ist sehr wertvoll und ich schätze es.

Leider ist es von Seiten der »Kirche« kaputt gemacht worden, in dem es heißt »nur bei schwerer Sünde«. Und so wird es kaum noch gepflegt. Ich habe selbst erlebt, dass ich, als ich beichten ging, gefragt wurde, »was hast du verbrochen, dass du beichten gehst?«.

Beichtgespräche sind sehr heilsam.

Ich finde sehr gut, dass Ihr im nächsten ECKSTEIN über dieses »vergessene« Sakrament schreiben wollt. Dazu habe ich im KKK diese Passage gefunden: Jesus überträgt kraft seiner göttlichen Autorität den Aposteln (vgl. Joh 20,21–23) und ihren Nachfolgern, den Priestern, diese Vollmacht, damit sie diese in seinem Namen ausüben.

Christus wollte, dass die Kirche Zeichen und Werkzeug der Vergebung und Versöhnung sei, die er uns für den Preis seines Blutes erworben hat.

Und er hat die Ausübung der Absolutionsgewalt dem apostolischen Amt anvertraut. Deshalb handelt der Priester in der Beichte »im Namen Christi«; durch ihn ermahnt und bittet Gott selbst: »Lasst euch mit Gott versöhnen!« (2 Kor 5,20).

(KKK 1441–1442 )

# WELCHE ALTERNATIVEN FORMEN WÄREN FÜR SIE/DICH DENKBAR?

Um Vergebung bitten: Innerlich, äußerlich

---

Interaktive Formen im Kirchenraum

---

Ich nehme seit Jahren die Exerzitien im Alltag als Form der Umkehr/Vorbereitung auf Ostern wahr. Die geistliche Begleiterin unterstützt dabei sehr schön den Prozess des Innehaltens und der inneren Reinigung und Heilung. [57 J., weiblich]

---

Seelsorgerische Gespräche. Gebetsraum geben für »Bußgebete« für sich selbst [25 J., männlich]

---

Evtl. Gespräche bei Tee u. Kaffee [57 J., weiblich]

---

Vergebungsgottesdienst in der Gemeinde – was allerdings im »Ernstfall« keine wirkliche Alternative wäre. [66 J., weiblich]

---

Gesprächskreise mit anderen Glaubenden, in denen man gemeinsam um Wege ringt, es besser zu machen und sich unterstützt, alte Verhaltensmuster loszulassen. [23 J., divers/nicht-binär]

---

Stille und Bewegung [32 J., männlich]

---

Keine [52 J., weiblich]

---

Es gibt keine Alternative! Alles andere ist/wäre weniger.

---

Zum Sakrament gibt es keine Alternative!

---

Ich sehe keine alternative Form zu diesem Sakrament der Beichte. Ich schlage vor, dass die Menschen sich präsent und virtuell mit ihren Feinden versöhnen. Das kann man durch die bedingungslose Liebe für die anderen Menschen haben.

---

Es ist eine wunderbare Sache, eine Gerichtsverhandlung, die immer mit Freispruch endet. Anders als beim Psychologen wird hier die Seele geheilt.

---

Ich bin froh mir angewöhnt zu haben, dass ich regelmäßig beichten gehe. Es macht froh.

---

Es ist sehr wertvoll und ich schätze es. Leider ist es von Seiten der »Kirche« kaputt gemacht worden, in dem es heißt »nur bei schwerer Sünde«. Und so wird es kaum noch gepflegt. Ich habe selbst erlebt, dass ich, als ich beichten ging, gefragt wurde, »was hast du verbrochen, dass du beichten gehst?« Beichtgespräche sind sehr heilsam.

---

Bitte, es wäre gut, wenn es viel mehr Beichtmöglichkeiten gäbe!

---

## WELCHE ALTERNATIVEN FORMEN WÄREN FÜR SIE/DICH DENKBAR?

Was man nicht kennt und erfährt, kann man nicht schätzen.

Zum Sakrament der Beichte gibt es keine Alternative, weil es die intensivste Form der Buße ist, eine persönliche Begegnung mit dem uns verzeihenden Gott. Es kann wohl noch andere Formen der Buße geben (z.B. Bußandacht), die aber die Beichte nicht ersetzen können. Die Beichte ist ja auch bei schwerer Sünde notwendig, um wieder zur heiligen Kommunion gehen zu können.

Man sollte sich befreien von unseren Schulden.

Keine!

Manchmal ein offener, moderner Gottesdienst zu Gedanken über das Beichten. (w, 60 Jahre)

Zwang-freie Gespräche ohne »Abarbeiten« der Katechismus-Stichworte

Statt »Bußgebeten« konkrete Hilfen, um die immer wieder passierenden Fehler zu vermeiden (w, 43 Jahre)

Reconciliation oder mich bei die Menschen entschuldigen

Versöhnungsgottesdienst, z. B. alle 6 Monate, als besonders gestalteter Gebetsabend mit der Möglichkeit, Briefe an Gott und andere Mitmenschen zu schreiben, Seelsorgegespräche zu führen, sich segnen oder andere für sich beten zu lassen und auch Beichtgelegenheit.

Eine Form, die erhebend, erbauend ist.

Außerdem Sprechstunden für Menschen mit Problemen anbieten...

Ich hätte gerne eine Art Beichte und geistige Begleitung zusammen: der Priester soll mich nicht einfach auslösen, sondern sich auch ein bisschen Zeit nehmen, sich mit mir austauschen um über meine Ängste, Unsicherheiten und auch gerne meine Schuld zu reden. (w, 33 Jahre)

Zu hinterfragen wäre dringend die Hinführung – es gibt so viele zeitgemäße Katechesen.

Das Sakrament der Versöhnung ist ein wichtiges Element im persönlichen Wachstum in die Beziehung zu Gott.

(w, 49 Jahre, ich beichte regelmäßig)

# WELCHE ALTERNATIVEN FORMEN WÄREN FÜR SIE/DICH DENKBAR?

Im Bereich der Jugendarbeit habe ich  
Versöhnungsabende miterlebt mit verschiedenen  
Angeboten von Briefe schreiben an Gott, an  
Menschen mit denen man sich versöhnen will bis  
zu Gesprächsangeboten, in offener Atmosphäre,  
sehr ungezwungen (w, 35 Jahre)

---

Die Bußandacht, auch wenn sie kein adäquater  
Ersatz für die Beichte sein kann, soll allerdings  
auch öfter angeboten werden. (w, 80 Jahre)

---

Auf jeden Fall halte ich eine in Abständen  
veranstaltete Bußandacht in unserer Kirche sehr  
wichtig. (w, 85 Jahre)

---

2 Tim 4,3-8) »Denn es wird eine Zeit kommen,  
das sie die heilsame Lehre nicht ertragen werden,  
sondern nach ihre, eigenen Begehren werden sie  
sich selbst Lehrer aufladen...« 100% katholisch

---

